

Kleider, Kunst, Kulinarik

Der Concept Store Kesselbetrieb der Croix-Rouge funktioniert seit Juni in der Kreativfabrik 1535°C in Differdingen

Von Anne Heintz

Differdingen. Ein Dutzend Kunstwerke, ein paar schöne alte Kleider, etwas Gesundes für den Gaumen und reichlich viel für das Allgemeinwohl: Der Kesselbetrieb empfängt seit knapp zwei Monaten in der Kreativfabrik 1535°C in Differdingen seine Kunden und lädt anhand seines vielfältigen Angebots zum Verweilen ein. Bei der Einrichtung handelt es sich um einen Concept Store, der von der Croix-Rouge geführt wird.

Auf zwei Stockwerken werden neugierige Besucher in Sachen Kunst, Kleider aus zweiter Hand, sprich Vintage-Mode, und kulinarische Angebote fündig. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Second-Hand-Kleiderabteilung in der ersten Etage. Schuhe, Taschen, Hochzeits- und Abendkleider, Hosen, T-Shirts, Spielsachen und vieles mehr können Bedürftige, aber auch alle anderen Interessierten, dort zu kleinen Preisen kaufen. Sie liegen bei zwei Euro für ein T-Shirt bis zu 20 Euro für ein schickeres Kleid. Schuhe sind für acht Euro erhältlich.

Von Bonneweg nach Differdingen

Bei sämtlichen Artikeln handelt es sich um gebrauchte Waren. Sie werden im gemeinsamen Centre national de Collecte et de Tri (CNCT) der Croix-Rouge und der Caritas in Cloche d'Or sortiert und unter anderem an die unterschiedlichen „Vestiaires“ des Luxemburger Roten Kreuzes verteilt. Auch die neue Anlaufstelle im 1535°C wird nun von dort aus beliefert.

„Es handelt sich dabei um die einstige Second-Hand-Einrichtung,

die wir bis vergangenen Dezember in Bonneweg betrieben haben. Wir funktionierten dort an der gleichen Adresse wie das Kunst- und Sozialprojekt Hariko des Luxemburger Roten Kreuzes. Seit Mai 2016 führten wir dort unsere Kleiderabteilung. Weil wir die Räum-

lichkeiten Ende 2018 verlassen mussten – wir nutzten sie nur als provisorische Unterkunft – suchten wir ein neues Zuhause für unser Projekt. In der Kreativfabrik in Differdingen wurden wir dann fündig“, erklärt Isabelle Vekemans, Verantwortliche des Projekts.

Gleichzeitig würde man die Gelegenheit nutzen, sich noch professioneller aufzustellen und das Second-Hand-Angebot weiter auszubauen. „Oft fehlen uns Schuhe für Kinder und Männer. Auch kleinere Kleidergrößen für Männer sind meistens nicht ausrei-

chend vorhanden. Frauenkleider und -schuhe hingegen haben wir reichlich“, erklärt die Leiterin.

Zurzeit sind zehn ehrenamtliche Helfer in der Second-Hand-Abteilung tätig. „Gebraucht werden noch zehn weitere freiwillige Helfer. Bei der Beschäftigung von bisweilen zwei Personen im Kesselbetrieb handelt es sich um eine berufliche Wiedereingliederung. Auch diese Maßnahme ist uns wichtig im Zusammenhang mit dem Betrieb des Concept store“, erklärt Isabelle Vekemans.

Investieren für den guten Zweck

Mit dem erzielten Gewinn aus dem Verkauf der Vintage Mode wird ausschließlich in neue Artikel für Bedürftige investiert. „Wir kaufen damit vor allem die Ware, die wir anhand der Spenden nicht ausreichend hereinbekommen. Das können Schulranzen für Kinder sein, aber auch andere Dinge“, so die Verantwortliche. Vergangenes Jahr hatte die Einrichtung einen Gewinn von 40 000 Euro gemacht. Ein Teil davon wurde in den Kauf von Schuhen investiert.

Für die Deko im Erdgeschoss und im Treppenhaus des Kesselbetrieb ist Hariko zuständig. Bilder und Graffiti der Kunstschafterinnen schmücken die Wände. Auch sollen in Zukunft vermehrt kulturelle Veranstaltungen von Hariko in den vier Wänden des Kesselbetrieb stattfinden, darunter Konzerte und Ausstellungen.

Das Restaurant, das ebenfalls vom Luxemburger Roten Kreuz geführt wird, dies in Zusammenarbeit mit dem Restaurant Chiche in Hollerich, hat von montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Der Second-Hand-Laden kann an denselben Tagen von 10 bis 17 Uhr besucht werden.



Second-Hand-Kleider, Kunstwerke an den Wänden und leckere Gerichte: Isabelle Vekemans leitet im 1535°C den Concept Store Kesselbetrieb der Croix-Rouge.

Fotos: Pierre Matgé

Die Sache mit dem Fenster

Fassade des provisorischen Baus bei Beim Benu-Village in Esch/Alzette fertiggestellt

Esch/Alzette. Eine positive und eine schlechte Nachricht gab es dieser Tage für die Macher des Benu Village in Esch. Die positive voran: Die selbst gemachte Fassade am provisorischen Benu-Gebäude ist so weit fertig. Die Gerüste um die Containerstruktur herum sind abgebaut. Nur eine Uhr und einige Details sollen noch eingebaut werden. Wer also dieser Tage auf dem Parkplatz an der Rue d'Audun vorbeikommt, der kann erstmals das fertige Gebäude bestaunen. Wobei „fertiges Gebäude“ es nicht vollends trifft.

Der Verantwortliche, Georges Kieffer, spricht von einem Lernprozess, den die Mannschaft in Sachen Fassadenbau dabei ist zu durchlaufen. Zum Hintergrund sei erklärt, dass es sich beim Benu (ausgesprochen wie das Englische „be new“) um ein Projekt aus der Kreislaufwirtschaft handelt. Es geht darum, alten Produkten neues Leben einzuhauchen. So werden aus alten Stoffen neue Kleider hergestellt. Auch wird hier ein Siebdruckatelier betrieben.

Weitere Ateliers sollen nach dem Umzug folgen. Denn, derzeit entsteht gegenüber dem provisorischen Gebäude ein neues Benu Village. Die Philosophie ist es, keinen Müll zu produzieren und Neues aus Altem zu gewinnen.

Einbrecher am Werk

In diesem Kontext stellt die eingangs erwähnte schlechte Nachricht das Team rund um Georges Kieffer vor eine echte Herausforderung. Vor Kurzem haben Einbrecher ein Fenster aufgebrochen und – was viel schlimmer ist – es kaputt gemacht.

Da die Fassade nur aus recycelten Stoffen wie Schlamm und Pferdedung, Abfällen und Sperrmüll hergestellt wurde, gibt es auch keinen Ersatz für das zerbrochene Fenster. Es wurde nicht für das Loch in der Fassade gebaut, nein, das Loch in der Fassade wurde so gebaut, dass das Fenster, das einst auf dem Sperrmüll gefunden worden war, darin hineinpasste. Wollte man nun ein neues Fenster einbauen, müsste

man entweder eines finden, das exakt die gleichen Dimensionen hat, oder man müsste das Loch in der Fassade vergrößern und somit auch die Fassade wieder ändern.

Ein Ersatzglas neu herstellen lassen, das passt nicht in die Philosophie der Kreislaufwirtschaft und kommt somit für die Macher des Benu Village nicht infrage. So

kommt es, dass man vorübergehend das Fensterloch mit Brettern zugenagelt hat, bis eine Lösung gefunden ist. Auf die Frage, ob man mittlerweile mehr zu den Tätern wisse, antwortet Georges Kieffer ausweichend und mitleidig: „Diese Menschen haben wohl andere Probleme, die viel größer sind als unsere.“

L.E.



Die Fassade ist seit Kurzem fertig. Man beachte das mit Brettern zugenagelte Fenster, links im Erdgeschoss.

Foto: Luc Ewen

Notizblock Süden

Belval. – Kulturlaf. De 7. September start den Escher Kulturlaf um 17 Auer bei den Héichwien. Et gëtt och ee Mini-Kulturlaf fir Kanner. Aschreiwungen elo op www.kulturlaf.lu

Esch-sur-Alzette. – Visite guidée. Dans le cadre de son centenaire, découvrez les étapes historiques de la bibliothèque d'Esch en langue française ou en langue luxembourgeoise le 31 août à 16 heures. Tel. 27 54 49 30 ou bibliotheque.esch.lu.

Esch/Uelzecht. – Déireprésentatioun. Dëse Freideg ginn d'Mierschwéngercher am Déirepark um Gaalgebierg vun der Pfliegerin Lena virgestallt. Emmer freides um 10.15 Auer ass een anert Déier um der Reih. Jiddereen ka gratis an ouni Umellung deelhueen. De Rendez-vous ass beim Mierschwéngerchersgeheg. Méi Informatiounen um Tel. 27 54 37 52 oder deirepark.esch.lu

Lampech. – Kiirmes. Déi Lampecher Flichteschesser feiern de 16., 17. an 18. August hir Kiirmes. Freides owes mat Musik a samsdes owes Lëtzebuurger Owend an och Kascht a Musik. Sonndes mueres gëtt den Hämmelesmarsch gespillt, duerno ass Mëttegiessen am Zelt. Am Nomëtte sti verschidden Attraktiounen um Programm, wéi Stréikicker, Sprangschlass a Kiirmeswiss (mat Bastelen, Molen) Kiirmesbal am Zelt.